Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 58. Montag, den 16. Mai 1842.

Das unermeßliche Unglück, welches die Stadt Hamburg betroffen hat, hat so allgemein die lebendigste Theilnahme und den Wunsch, nach Kräften zur Linderung der Noth der hart Bedrängten beizutragen, erregt, daß es nicht erst einer Schilderung des Unglücks bedarf, um den stets bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Einwohner hiefür zu beleben, sondern wir überzeugt sind, ihnen eine willkommene Gelegenheit zu bieten, die Gaben zur Unterstützung der verunglückten Hamburger darzubringen, indem wir unsere Kämmerei beauftragt haben, solche dankend anzunehmen.

Stettin, den 11ten Mai 1842.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Einzahlung
der fünften und sechsten 10 Prozent
zur Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir ersuchen, die erstere Zahlung pro 1sten Juni, und zwar für die Vollaktie von 200 Thlr., unter Kompensation der für die ersten drei Einzahlungen seit 1sten Dezember v. J. und für die 4te seit 1sten März d. J. bis zum 1sten Juni d. J. fälligen Zinsen, mit 18 Thlr. 18 sgr.

vom 24sten Mai bis 1sten Juni,

entweder hier auf unserer Kasse oder in Berlin bei den Herren Mendelssohn & Co. zu leisten, unter Ueberreichung der Quittungsbogen mit Spezificationen. Quittung erfolgt über die volle Quote von 20 Thlr. durch unseren Rendanten Dietrich.

Versäumte Zahlung hat, nach §. 14 des Statuts, Konventionalstrafe von 10 Thlr. pro Aktie und demnächst Verlust der früheren Einzahlungen zur Folge, weshalb wir dringend bitten, den Zahlungstermin nicht zu versäumen, da es uns nur unangenehm sein kann, wenn Jemand dadurch gefährdet wird.

Die Zahlung der 6ten Rate für die Ganzaktie mit voll 20 Thlr., erfolgt auf gleiche Weise und unter gleichen Modalitäten hier und bei den Herren Mendelssohn & Co.

vom 24sten Juli bis 1sten August.

Wegen etwa beliebter Vollzahlungen bleibt es bei den früheren Bestimmungen. Die von dergleichen bereits geleisteten, am 1sten Juli fälligen Zins-Coupons, sind hier und bei dem Herrn Mendelssohn zu realisiren.

Stettin, den 28sten April 1842.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Masche. Ebeling. Görlitz.

Berlin, vom 12. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Niederländischen Bundestags-Gesandten, Staatsrath von Scherff, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, und dem Domherrn der Kathedrale zu Neapel, Kanonikus de Jorio daselbst, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Oberförster Meir zu Dammendorf, im Regierungs-Bezirk Frankfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Land- und Stadtgerichts-Boten und Exekutor Kaul zu Goldberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungs-Kammer, Aschenborn, auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen und den bisherigen General-Direktor der Steuern, Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath Kuhlmeyer, zu dessen Nachfolger zu ernennen.

Bei der am 12ten fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 28,019 nach Danzig bei Reinhardt; 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 41,945 nach Cöln bei Reimbold; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 55,739 und 64,359 in Berlin bei Bor-

chardt und nach Frankenstein bei Friedländer; 27 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7781. 16,549. 18,973. 21,296. 23,572. 24,778. 25,507. 34,229. 34,541. 34,549. 37,511. 38,471. 40,508. 54,743. 56 924. 57,560. 59,295. 67,939. 69,206. 71,040. 78,630. 79,733. 85,095. 86,373. 86,991 und 87,529 in Berlin bei Alevin und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Jänsch, bei Löwenstein und 4mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Brauns, Mansfeldt bei Schünemann, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Mühlhausen bei Blachstein, Posen bei Pulvermacher, Siegen bei Hees und auf das nicht abgesetzte Loos No. 16,056; 31 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 11,194. 12,286. 19,087. 23,837. 25,734 33,490. 34,070. 34,408. 35,877. 36,055. 38,059. 39,592. 54,131. 54,297. 59,200. 62,265. 67,327. 69,386. 70,102. 74,340. 74,961. 75,010. 75,610. 75,714. 80,271. 81 507. 83,391. 85,087. 85.611. 85,661 und 88,618 in Berlin bei Alevin, bei Aron, 2mal bei Grack und bei Seeger, nach Bleicherode bei Frühberg, Breslau 6mal bei Schreiber, Köln bei Krauß und 3mal bei Reimboldt, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Magdeburg 2mal bei Roch, Mansfeldt bei Schünemann, Minden bei Wolfers, Ratibor bei Samoje, Sagan bei Wiesenthal, Schönebeck bei Flittner, und nach Stettin 2mal bei Rolin und bei Wilsnach; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 14,025. 19,362. 19 596. 19,651. 23,601. 24,010. 25,222. 25,842 27,971. 29,724. 30,013. 30,340 31,056. 33,639. 36,598. 36,813. 37,232. 37,702. 37,897. 38,321. 40,182. 42,559. 47,922. 53,111. 55,212. 55,454. 61,665. 65,399. 66,060. 68,545. 68 901 69,629. 69,666. 70,181. 71,698. 72,644. 75,131. 75,507. 76,054. 76,192. 78,271. 79,936. 81,546. 81,781. 83,507. 86,653. 86,990. 87,935 und 89,331.

Bei der am 13ten fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 38,113 und 72,259 nach Magdeburg bei Roch und nach Stettin bei Rolin; 34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 661. 1569. 5358. 6574. 7021. 7084. 8936. 9696. 14,578. 15,645. 15,997. 16,238. 19,153. 19,643. 22,030. 23,100. 34,055. 35,414. 35,892. 40,162. 42,028. 46,259. 54,209. 58,461. 61,132. 63,878. 65,647. 70,777. 71,929. 71,956. 77,337. 79,194. 80,843 und 83,568 in Berlin 2mal bei Matzdorf und 4mal bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Breslau 2mal bei Holschau, bei Löwenstein und 3mal bei Schreiber, Köln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Elberfeld bei Brüning und bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Glatz bei Braun, Hamm bei Huffelmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Heygster, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Minden bei Wolfers, Münster bei Lohn und bei Windmüller, Naumburg bei Kayser, Ratibor bei Samoje, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Stolpe bei Pflughaupt und nach Tilsit bei Löwenberg; 20 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 64. 222. 9196. 9457. 11,734. 21,339. 35,913. 38,444. 42,918. 43,800. 45,531. 47,999. 49,312. 52,143. 57,726. 61,390. 64,113. 71,610. 79,273 und 86,554 in Berlin bei Alevin, bei Matzdorf, 2mal bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg bei Elbthal, Marienwerder bei Schröder, Naumburg bei Kaiser, Nordhausen bei Schlichteweg, Sagan bei Wiesenthal, Thorn bei Krupinski, Tilsit bei Löwenberg und nach Wesel bei Westermann; 43 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 757. 3043. 4337. 7358. 8058. 8328. 9376. 11,910. 12,290. 13,035. 14,804. 15,617. 17,116. 18,465. 22,203. 22,955. 34,251. 35,898. 37,385. 37,615. 38,206. 42,174. 49,479. 50,897. 55,577. 56,606. 56,620. 61,741. 63,575. 64,038. 65,578. 66,102 66,525. 68,757. 71,105. 71,545. 75,035. 76,126. 77,477. 81,463. 83,356. 83,595 und 84,979.

Altona, vom 10. Mai.

(Alton. Merk.) In unserer Schwesterstadt Hamburg dringt überall wieder das Leben aus Schutt und Trümmern hervor und es zeigt sich bereits die mächtige Reproduktionskraft der betriebsamen, kräftigen und zähen Norddeutschen Bevölkerung, wie sich — mit Ausnahmen des in jeder großen städtischen Bevölkerung befindlichen Hefens und Abschaums — ihr Muth, ihre Ausdauer, ihre Besonnenheit und ihr bürgerlicher Gemeinsinn schon in den eben überstandenen Tagen der Gefahr gezeigt hat. Die Trümmer, die nicht mehr glühen, werden weggeschafft, während die Spritzen an anderen Orten noch vielfach in Anspruch genommen sind. Der Wohlthätigkeitssinn, kräftig unterstützt von dem benachbarten Auslande, gewinnt eine immer geregeltere und umfassendere Wirksamkeit. Neben dem Hülfs-Verein bilden sich andere Vereine in beschränkteren Kreisen. Das Haupt-Bedürfniß scheint jetzt außer Betten und Kleidungsstücken die Unterkunft der Kranken außerhalb Hamburgs zu sein. — Mit der Nachricht von dem angekommenen Militair hat es im Allgemeinen seine Richtigkeit; außer Hannoverscher Kavallerie und Lübeckschen Garnisonstruppen ist auch später eine Abtheilung Infanterie aus der Schwesterstadt Bremen angelangt, welche diese Nacht auf dem heiligen Geistfelde bivouakirt hat. Auch ist unsere Altonaer Garnison durch einige Infanterie aus Glückstadt und einige Dragoner aus Itzehoe verstärkt worden, und eine Compagnie Lauenburgischer Jäger ist gestern hier durch nach Wandsbeck gezogen. Schon die Erschöpfung der Hamburger Garnisonstruppen und des Bürger-Militairs, welche bei dem Feuer thätig gewesen sind, ließ eine solche Verstärkung der Militairmacht wünschen. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß außer Spritzenleuten und Zimmerleuten von hier auch eine Anzahl der Altonaer Garnisonstruppen als Feuer-Mannschaft tüchtig mitgewirkt hat. — Auch einiges Preußische Militair, sowohl von Magdeburg als von Berlin, ist auf Hamburger Gebiet angekommen, wird aber, dem Vernehmen nach, dasselbe in Kurzem wieder verlassen. Die Bremenser haben bereits die Wachen bezogen.

Hamburg, vom 10. Mai.

(Pr. Sts.-Z.) Neueren Zusammenstellungen zufolge, dürften die Verluste, welche die Aachener und die Kölner Gesellschaft erleiden, sich auf höchstens

eine halbe Million Mark Banko (250,000 Thlr.) für jede Versicherungs-Gesellschaft belaufen, was, bei den bedeutenden Kapital-Fonds dieser Institute, von denselben mit Leichtigkeit getragen werden kann. Die Verluste des Sun-Fire-Office schätzt man auf 12 bis 15 Millionen und die der Phönix-Gesellschaft auf 10 Millionen Mark Banko. Bei dem großen Brande von New-York hat eine einzige Engl. Gesellschaft nicht weniger als 15 Mill. Dollars ausbezahlt.

Die vereinigten Hausbesitzer der kleinen Bäckerstraße und des Fischmarktes statten im Hamburger Korrespondenten einem Herrn S. Frankel aus Berlin, der sich auch bereits früher bei einem großen Brande in Konstantinopel auf ähnliche Weise ausgezeichnet haben soll, ihren lebhaften Dank für dessen muthvolle und glückliche Anstrengungen zur Rettung ihrer Häuser ab. Es wird bei dieser Gelegenheit berichtet: „Der bekannte orientalisch Reisende, Herr Kaufmann S. Frankel aus Berlin, der seit einigen Tagen das Streitsche Hotel bewohnte und erst beim Sprengen dasselbe verließ, ermunterte die Mannschaft eines Englischen Schiffes, ihm zu folgen, um an einer von Harburg herübergekommenen Spritze zu arbeiten, placirte sich mit selbiger in der kleinen Bäckerstraße am Fischmarkte und dirigirte mit einer so unermüdlichen Thätigkeit und Entschlossenheit in seinem weisen Rettungsplane, daß es ihm nach mehreren Stunden gelang, die Hälfte der beiden Häuserreihen der kleinen Bäckerstraße und des Fischmarktes zu erhalten.

Die Gerüchte von Brandstiftungen sind unbegründet und wahrscheinlich dadurch veranlaßt, daß das Volk einen unglücklichen Feuerwerker, der mit einem Raketenkasten sich geflüchtet, für einen Brandstifter gehalten und mißhandelt hatte. Eben so ist es falsch, daß der Zustand zu irgend einer Zeit gesetzlos gewesen, daß wohl gar eine Wache gestürmt wäre u. dgl. Die Bürger-Garde versah ihren Dienst mit musterhafter Ordnung, Comptoiristen und andere junge Leute aus den gebildeten Ständen hatten sich in großer Zahl als Bürger-Polizei einschreiben lassen und sorgten überall, durch weiße Schärpen kenntlich, für Aufrechthaltung der Ordnung. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat einstweilen 30,000 Mark für den Hülfsverein angewiesen. Zu Schwerin hat sich ein Central-Comité gebildet, um Beiträge aller Art zu sammeln, das an alle Behörden und Aemter Aufforderungen erlassen und für deren zweckmäßige Verwendung Sorge tragen wird.

Paris, vom 6. Mai.

Während sich in Deutschen Blättern noch hier und da Deutsche Stimmen erheben, welche dem großen Kölner Bauwerke den nationalen Charakter streitig machen, den ihm die Begeisterung unseres Volks gegeben, weiß eine Französische Zeitschrift die Bedeutung jenes gewaltigen Unternehmens und den Geist, der unserer Generation den Muth dazu eingehaucht hat, wahrer und würdiger aufzufassen. Die Revue de l'Architecture enthält in ihrer neuesten Nummer einen Aufsatz ihres ideenreichen Herausgebers, des Baumeisters Daly, welcher das Französische Publikum mit der bisherigen Geschichte und mit der noch übrig gebliebenen Aufgabe des Kölner Dombaues bekannt macht. Nachdem Herr Daly die freudige Aufnahme geschildert, welche die Idee der Vollendung des Kölner Doms in ganz Deutschland gefunden, fragt er sich, was diesen einmüthigen Enthusiasmus der Deutschen Nation für ein seit Jahrhunderten ruhendes Unternehmen ihrer Väter habe herrufen können. „Ist diese allgemeine Bewegung nur die Wirkung eines lebhaften Kunstsinnes und einer tiefen Frömmigkeit? Nein, wahrlich nicht. Wenn man Deutschland fragt, wodurch dieser Aufschwung des Willens, dieser hohe Enthusiasmus für ein Bauwerk habe hervorgebracht werden können, so wird Deutschland antworten, daß es nicht blos durch die Liebe zur Kunst und zu ihren Meisterstücken angeregt werden ist, daß nicht blos eine heilige Ehrfurcht vor der erhabenen Idee des Mittelalters und vor dem Genie des unbekannten Schöpfers derselben sein religiöses Gefühl erwärmt hat, sondern daß es vor allen Dingen die Erinnerung an seine einstige Größe und an seinen späteren Fall in jenem prachtvollen, aber unvollendeten Bauwerke gesehen. Es ist das Gefühl seiner wiedergeborenen Kraft, das Bewußtsein seiner wiederhergestellten moralischen Einheit, welches Deutschlands Blicke von neuem auf das Werk seiner alten Macht gelenkt hat. Deutschland will dies Werk jetzt vollenden, damit es ein wahrhaft nationales Denkmal werde, ein Denkmal, in welchem sich eine der Vergangenheit gewidmete Huldigung, ein fester Wille für die Gegenwart und ein Versprechen für die kommenden Jahrhunderte verkörpern."

Straßburg, 5. Mai. Alles ist von Frieden durchdrungen, der Staatsmann, der Diplomat, der Militair und der Stand der Kaufleute; aber leider die, welche am meisten das Wort des Friedens verbreiten sollten, thun es am wenigsten — die Geistlichen in unseren Gegenden predigen wenig Liebe, namentlich die ultrakatholischen. Während in Deutschland die kirchlichen Differenzen mehr oder minder geordnet wurden, werden bei uns fortwährend Schriften verbreitet, die den Haß anfachen sollen und leider nicht selten die heiligsten Familienbande erschüttern. So ist jetzt ein Schriftchen im Umlauf, das den Titel führt: „Katholischer Unterricht über die gemischten Ehen, der katholischen Elsassischen Jugend gewidmet," in welchem die erbärmlichsten Grundsätze auseinandergesetzt sind. Dieselben können unmöglich von der obersten Kirchenbehörde gutgeheißen werden, denn sie belegen denjenigen, der eine gemischte Ehe eingeht, mit dem einfachen Namen — **Mörder**, wie das in dem angegebenen Libell (Seite 18) der Fall ist. Hier heißt es: „Wenn ein Mensch sich vorgenommen hätte, Jemanden zu

ermorden, und vorher zu seinem Pfarrherrn ginge, um von ihm den Segen zu erhalten, damit er so seine Mordthat glücklich ausführen möge, wäre es Eigensinn und Gewissenszwang, wenn der Geistliche ihm nicht blos den Segen versagen, sondern auch noch ihm von seiner Unthat abrathen würde? Müßte nicht einer den Verstand verloren haben, um so etwas zu behaupten? — Ist aber hier ein Vergleich anzustellen mit einer gemischten Ehe? Ja, denn noch weit ärger als bei einem solchen Unmenschen verhält es sich in gemischten Ehen, wo der katholische Theil zugiebt, daß die zu hoffenden Kinder nicht katholisch erzogen werden. Nicht eine, sondern mehrere Mordthaten an den Seelen seiner Kinder und mehrere andere Todsünden will er begehen, und begeht sie wirklich u. s. w." Unter solchen Umständen kann Deutschland nicht vorsichtig genug sein, um zu verhindern, daß derartige Erscheinungen nicht auch über den Rhein geschmuggelt werden.

Rom, vom 29. April.

Aus Mittheilungen von Neapel geht hervor, daß man dort nicht ohne Besorgniß sei, nächstens eine Holländische Flotte im Golf erscheinen zu sehen, welche muthmaßlich die Forderungen der Holländischen Kapitalisten bei der Tavoliere di Puglia (Apulischen Bank), die auf diplomatischem Wege zu keinem Erfolg gebracht werden konnten, mit den Waffen geltend machen soll. Die Neapolitanische Regierung trifft alle Anstalten, um nicht unvorbereitet zu sein.

London, vom 5. Mai.

In der Nähe von Newmarket hat ein Faustkampf stattgefunden zwischen einem Preisfechter, Namens Broome, und einem Manne, der sich Bungaree nennt und aus Australien gebürtig ist. Der Besiegte starb am Tage nach dem Kampfe, den der Norwich Mercury in folgender Weise schildert: „Seit den Tagen von Molineux, der aus Amerika kam, um Old Tom Cribb, dem Vorkämpfer Englands, und Donnelly, dem Irländischen Vorkämpfer, den Lorbeer zu entreißen, ist ein Gleiches nicht dagewesen! Die Aufregung verbreitete sich während der letzten drei Monate über ganz England, zumal Bungaree als ein „Ausländer" bezeichnet wurde. Freilich war er in Australien geboren und zwar von englischen Aeltern, die sich dort angesiedelt hatten. Nach seinen Erzählungen hatte er verschiedene tüchtige Leute in Australien überwunden, unter denen Einer Old Dutch Sam hieß, wegen seiner Aehnlichkeit mit diesem berühmten Boxer. Auch hatte Bungaree einen der Clalkers besiegt, die in jenem Theile der Welt durch ihre pugilistische Ausbildung berühmt sind. Nach der hiesigen Probe scheint es aber fast, als ob das Kämpfen in Süd-Australien nach Charakter und Styl von dem wissenschaftlichen Boxen in England ziemlich verschieden sei. Beim Wiegen war Bungaree 10 Stein 6 Pfd., Broome nur 9 Stein 8 Pfd. schwer. Der Letztere hatte in den letzten vier Tagen in Folge einer Indigestion an Gewicht verloren, schien aber in jeder andern Beziehung in der besten Ordnung. Die Straßen zeigten sich wie gewöhnlich in großer Aufregung und in hohem Style; so viel Interesse empfanden die lordlichen Capitäler der Korinthischen und die „obern Stockwerke" der Commoners, „daß es für einen Ausländer schlechter Geschmack wäre, sich über Engländer zu erheben." Bungaree warf mit großem Selbstvertrauen zuerst seinen Ziegel auf den Kampfplatz, und bald darauf gab auch Broome dieses Zeichen der Herausforderung. Beide wurden von den Zuschauern gut empfangen. Indem sie sich dicht neben einander in der freundschaftlichsten Weise niedersetzten, bevor der Kampf anging, bemerkte Bungaree lächelnd: „Hänschen, heute werd' ich euch leicht unterkriegen, deß bin ich sicher!" Dann begann der Kampf. Die Wetten standen 6 und 7 gegen 4 für Broome. Bungaree stand schlecht auf den Beinen, weit auseinander und keineswegs wie ein siegender Mann. Nachdem einige Schläge gewechselt waren, wurde Bungaree geworfen. Beim dritten Gange versetzte Bungaree seinem Gegner einen tüchtigen Rechthander auf den Kopf, was einen Augenblick eine betäubende Wirkung zu haben schien. Allein Hänschen Broome schüttelte das bald ab und dann ging Alles von selbst, indem er den ersten echten Schlagnieder-Streich austheilte, den ersten Rothwein zapfte und Alles für sich gewann zum Siegen. Bungaree erhielt wiederholte Schlagnieder-Hiebe, Broome's überlegenes Fechten ward den Zuschauern klar, und von allen Seiten des Kreises bot man laut Wetten auf ihn an. Die Gerechtigkeit fordert jedoch zu erklären, daß Bungaree sich als ein Opfer bewies. Er konnte mit seiner rechten Hand einen guten Hieb austheilen, aber, ob er den Witz verloren oder ob Das, was ihm ausgetheilt wurde, Schuld war, er benutzte dies nicht und zeigte sich keineswegs als ein wissenschaftlicher Fechter. Bei den Laurern war ihm ein Trauerkleid angemessen und die beiden letzten Gänge focht er ganz im Finstern. Da die Wahrscheinlichkeit gegen ihn war, foderten seine Freunde ihn auf, seinem Gegner den Sieg einzuräumen, aber er wollte nicht. Weil er aber nichts mehr zu sehen vermochte, ward Hänschen Broome natürlich unter lautem Zurufe seiner Gönner und Freunde binnen 55 Minuten für Sieger erklärt. Bungaree hätte den Kampf noch ein Weilchen länger fortsetzen können, da er nicht ganz kampfunfähig war, allein er wollte seine Augen nicht aufschneiden lassen. Er ward am Körper gestraft. Broome hatte über wenig zu klagen, außer einem Schlag an die Seite des Kopfes. Nach dem Kampfe speiste er mit mehren seiner Freunde zu Newmarket zu Mittag.

Ein Privatschreiben aus China sagt über die dortigen Vorgänge: „Bis zum Januar blieb die nördliche Abtheilung unserer Expedition in Tschusan und Ningpo. Ein Bote, der mit einem Auftrage nach Hongschufu gesendet war, wurde dort strangulirt, und 65 der bedeutendsten Kaufleute in Ningpo sind

ermordet worden, weil sie in verrätherischen Verbindungen mit den Barbaren ständen. Andere Versuche, mit den chinesischen Behörden in Verbindung zu treten, sind nicht gemacht worden. Aus Hongschusu erfahren wir, daß der Pöbel dort die Garnison angriff und die Kassen plünderte, worin sich 80,000 Pf. St. befanden, ein bedeutender Ausfall in unserm Prisengelde! Die neueste Pekinger Zeitung benachrichtigt die Männer des „Blumenlandes", daß die englischen Räuber bei Amoy geschlagen wurden, und daß wir in Ningpo eingeschlossen sind, wie Fische in einem Netz, um vernichtet zu werden, sobald es Sr. Maj. beliebt. Unsere Benennung in dieser Zeitung ist Räuber und Abschaum der Erde, so daß wir also in der Hofgunst noch keine Fortschritte gemacht zu haben scheinen. Jetzt gehen wir müßig; die Ursache liegt im Wetter und im Mangel an Truppen und Dampfschiffen. Im April werden Verstärkungen erwartet, und dann soll auch die große Bewegung gegen die Hauptstadt vor sich gehen. Aussicht auf eine Revolution zu unsern Gunsten vermag ich nicht zu entdecken. Die Chinesen haben zu lange in Unterwürfigkeit und in Frieden gelebt; sie gaffen uns an und lachen; einige geben sich sogar nicht einmal die Mühe, ihre Läden zu verlassen, um uns zu sehen: ein Wunder in China! Solche Menschen sind nicht leicht in Thätigkeit zu bringen. Der geringe Antheil, den der Einzelne an der Politik nimmt, und die weite Kluft, welche sie von den Mandarinen trennt, läßt uns wenig Hoffnung auf ihre Unterstützung zur Beendigung des Opiumkrieges. Stehlen ist das einzige Gewerbe, zu dem ein Chinese leicht zu bewegen ist. Wenn wir Peking besetzen, wird der Kaiser über den Wall steigen, und wenn wir es verlassen, wieder zurückkehren. Ich sehe kein Ende ab. Wir sind noch nicht im Stande gewesen, irgend Jemand von einiger Bedeutung gefangen zu nehmen, auch können wir keine Nachrichten erlangen oder irgend einen Spion bekommen."

Bombay, vom 1. April.

Mit den die Keiber-Päße verlegenden Stämmen, den Keiburies, hat man Unterhandlungen eröffnet und ihnen eine beträchtliche Summe geboten, wenn sie dieselben den Engländern zum Durchzug öffneten. Es scheint jedoch, daß diese Negociationen zu keinem erwünschten Ziele führen werden. Mißlingen sie, so wird man zu Gewaltmitteln greifen, sobald General Pollock's Heeresmacht und die Brigade des Obersten Wilde sich vereinigt haben. In Firozpur ging das Gerücht, General Pollock habe mit den Keiburies einen Vertrag über freien Durchzug unter der Bedingung abgeschlossen, daß die Britische Regierung den Häuptlingen derselben jährlich zwei Lak Rupien bezahle, und sei sofort mit vier Regimentern durch die Päße gerückt. Indessen wurde dies allgemein als ein leeres Gerücht betrachtet. Eben so wenig Glauben fand ein anderes Gerücht, daß Ukbar Chan mit 25,000 Mann bei den Keiber-Stämmen, und zwar in dem Fort Ali Mussidschi angekommen sei und einen Angriff auf das Britische Lager beabsichtige.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 12. Mai. (L. A. Z.) Mehrere Zeitungen enthalten eine Nachricht über unsere beliebteste Schauspielerin, Fräulein Charlotte v. Hagn, wonach sie in Folge des, aus geringfügigem Wortwechsel mit einem nicht als höflich bekannten Unterbeamten des Theaterbureau entstandenen Prozesses die Berliner Bühne verlassen will. Dieser Vorfall, sei auch von einer Rechtskränkung der geschätzten Künstlerin die Rede, ist aber, wie das endliche Urtheil darthun wird, an sich zu bedeutungslos, als daß er auf einen so ernsten Entschluß der allgemein geachteten Darstellerin irgend Einfluß haben könnte. Es sind andere, auf ihre Kunstthätigkeit bezügliche Beweggründe, welche dem Fräulein Charlotte von Hagn ihre Stellung bei der Berliner Bühne unangenehm machen, und wenn ihre Verbindlichkeit gelöst ist, dürften die Ursachen ihres Scheidens von Berlin unzweifelhaft bekannt und gewiß als erheblich genug betrachtet werden.

— Diesen Mittag sind unsere Kaufleute auf der Börse versammelt, um einen Definitivbeschluß über die Art und Weise zu fassen, wie sie Hamburg zu unterstützen gedenken. Von Stettin ist die Nachricht eingegangen, daß in der ersten Stunde auf der Börse gegen 30,000 Mark Banco zur Unterstützung für Hamburg gezeichnet und sofort 25,000 abgesendet wurden. — Unsere in Hamburg gewesenen Kaufleute sind heute zurückgekehrt. Das Unglück ist entsetzlich, doch der Muth der Hamburger nicht gebeugt, und der energischste Wille zeigt sich mit ganzer Kraft, sich gegen die Schläge des Schicksals aufrecht zu halten. — Salomon Heyne hat 100,000 Mark Banko gezeichnet. — Die Verluste an Häusern schätzt man gegen 60 Millionen Mark Banko, die an Waaren und Mobilien gegen 40. Leider sind sehr viele Menschen in den Flammen umgekommen; man giebt bis auf 300 an, doch wäre die Bestätigung dieses traurigen Faktums wohl abzuwarten.

Büren, (im Regier.-Bezirk Minden) 1. Mai. Gestern früh um 2 Uhr wurde unsere Stadt abermals von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, welche in kurzer Zeit sechsundzwanzig Wohnhäuser und eine Scheune in Asche verwandelte. Die unglücklichen Bewohner derselben, aus dem tiefsten Schlafe aufgeweckt, haben fast nichts gerettet, viele sogar die tägliche Kleidung eingebüßt.

Um das Schiefwerden der jungen Mädchen, worüber jetzt viele Klage herrscht, recht zeitig zu verhüten, hat die Landes-Direktion in Weimar eine recht zweckmäßige Verordnung erlassen, die wohl beherzigt zu werden verdient. Sie bespricht besonders

folgende Punkte: 1) Man verwende nicht junge Mädchen zu früh zum Tragen kleiner Kinder, und wenn es geschieht, lasse man sie mit beiden Armen abwechseln. 2) Man unterlasse alles starke Schnüren. 3) Man sehe darauf, daß die Kinder beim Schreiben nicht zu niedrig, nicht krumm sitzen und das Papier nicht schief halten, auch den Kopf nicht zu sehr verneigen. 4) Man halte darauf, daß sie bei der Beschäftigung mit weiblichen Arbeiten nicht sich anhaltend auf eine Seite neigen, noch sich vorwärts beugen, noch überhaupt zu lange arbeiten.

Wenn die Eckensteher in Berlin sonst einen Kümmel tranken, so nehmen sie jetzt einen Kranichfelder. Professor Kranichfeld ist der Vorsteher des Mäßigkeitsvereins.

Theater.

Am Freitag den 13ten sahen wir drei Frauen und keine, von Kettel, Posse in einem Akte. Diese Gattung erträgt Längen am wenigsten, und doch machten sich solche in dem sonst so frisch lebendigen Werkchen, das eine kecke Laune glücklich in die Welt schleuderte, nicht selten fühlbar. Glücklich mögen wir sagen; denn so wie der Plan des Stückes wahrlich originell ist, eben so dürfen dessen Ausstattung an Witz und komischer Kraft in der That glücklich genannt werden. Die grellen Farben, die Freiheit der Rede, die ganze Madame Kolbe, sind Zubehöre der Gattung und der Zustände, welche hier repräsentirt werden: Schönes, Erhabenes dürfen wir hier nicht suchen; Tüchtiges dagegen weiset das Bildchen uns in Fülle. Unvergleichlich besser als die Ephemeren von Karl Blum, eben seiner Tüchtigkeit und Originalität wegen, — an der es der Waare des Letztern gänzlich ermangelt, hat unser Stück das mit den Blumschen Sachen gemein, daß sie auf das leichteste, rascheste, rundeste dargestellt werden müssen, wenn sie sich nur einige Zeit erhalten, und einem sonst unvermeidlichen Fiasko nicht sogleich verfallen sollen. In dieser Beziehung ließ die hiesige Darstellung gar Vieles wünschen; denn Therese und Franz Bernold, Demois. Henschel und Herr Lutze, hatten nur eine höchst zweifelhafte Ahnung von dem, was sie als Charaktere, oder Theile dieses kleinen Ganzen, — sollten. Die Stickermädchen — an sich eine selten uninteressante Gattung, — sind vor Allem anmuthig, ja oft durch den Kontrast ihrer saubren Manier und ihres wahren Geschmackes, mit ihrer wesentlichen Gleichgültigkeit gegen jedes reelle Wissen, — sogar anziehend und originell. Sie lieben heiß und nicht selten treu; die Sprache vernachlässigen sie nur in den epineusesten Fällen, welche die Grammatik zählt; das Organ ist in der Regel sorgfältig ausgebildet. Was aber zeigte uns Dem. Henschel von dieser eben skizzirten Gattung? — So gut als gar nichts! Ohne Anmuth, ohne jeden Anstand der Dame, ist ihr die Zierlichkeit der Soubrette gleich fremd, und ihre Rede ist in der Regel unverständlich. Eben so war es mit Herrn Lutze. Seine kleine Rolle soll die jener Welt, der sie angehört, eigenthümliche, sich höchst ergötzliche Form der bösen Eifersucht darstellen. Hatte aber dieser Schauspieler in der That eine klare Vorstellung von seiner Aufgabe, so wies er dessenohngeachtet, daß seine Kunst nicht entfernt ausreiche, sie zu lösen, d. h den gegebenen Charakter, wenn auch nur erträglich, darzustellen. Ohne jede Zierlichkeit in der Erscheinung und Haltung, ohne Herz in der Rede und ohne Sinn für das originell-komische, das sein Dazwischentreten in die Intrigue wirft — war er eigentlich nur eine dauernde Störung. Mad. Märsch, Mad. Kolbe, repräsentirte diese nicht anmuthige Gattung mit einer überraschend tiefen Kenntniß derselben, und in dieser Beziehung mit wahrem Glücke. Hammerschlag, Herr Höffert, ungemein brav, wie in der Regel. Mad. Springer, auch in dieser burlesken Partie fleißig und mit Haltung.

Die Rolle des Fritz Flott ist ohne Zweifel für einen bestimmten Künstler geformt, und zwar für einen, dessen Darstellungs-Vermögen und Individualität in jeder Nuance dem Verfasser auf das Genaueste bekannt sind. Da nun Herr Springer jener gemeinte Künstler nicht ist, so mußte die Aufgabe — deren Lösung sonst wohl sein Fach ist, und ihm Freude gewährt, — größere Schwierigkeiten ihm bieten, als sie wohl sonst macht. Wir wollen als bestimmt anführen, daß Springer augenfällig bemühet war, in jeder Beziehung tüchtig und eigen zu sein; auch sorgfältigen Fleiß vorblicken ließ; Allein, war ihm die Arbeit nicht fertig geworden? oder, war er für den Augenblick nicht ganz bei derselben? So viel ist gewiß, die Darstellung entbehrte der Rundung und der Eleganz, die sie auszeichnen müssen.

Ueber Herrn Alexanders Leistungen heute nur so viel, daß der Vorwurf einer Blendung durch den Glanz seines Apparates ihn nicht trifft. Denn in dieser Beziehung thut er es seinen Vorgängern Bosco und Döbler nicht gleich; Allein in Allem übrigen durchaus. Herr Alexander arbeitet mit großer Zierlichkeit und mit vielem Geschmacke; nie wird die Lösung einer Aufgabe, durch eine dazwischentretende neue Leistung gestört oder verdunkelt; sondern stets in allen ihren Theilen bis zum Resultate ununterbrochen durchgeführt. Manche der Produktionen, als „die schnelle Kranzwinderin," „die unsichtbare Henne," und vornämlich „die unglaubliche Spende," dürften in der That überraschen. Das ganze Spiel giebt einen heitern Abend.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	12.	28 ' 1,8'''	28" 2,6'''	28" 1,7'''
	13.	28 " 0,4'''	28" 0 2'''	28" 1,9'''
	14.	28 " 1,8'''	28" 3,3'''	28" 4,3'''
Thermometer nach Réaumur.	12	+ 6,2°	+ 11,2°	+ 6,6°
	13.	+ 5,7°	+ 6 5°	+ 6,7°
	14	+ 7,3°	+ 10 8°	+ 9,0°

Officielle Bekanntmachungen.

Die Ernennung und Bestätigung des Königl. Dänischen Vice-Consul Herrn A. Marius in Swinemünde zum Bevollmächtigten des unterzeichneten Consulats, wird hiermit bekannt gemacht. Stettin, den 13ten Mai 1842.

Großherzoglich Oldenburgisches Consulat.
E. Wendt.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nachdem der Bau unserer Bahn so weit vorgeschritten ist, daß deren Eröffnung zwischen Berlin und Neu-

stadt-Eberswalde zum 1. Juli d. J. bevorsteht, beabsichtigen wir, die Restauration in den Bahnhofs-Gebäuden zu Berlin, Bernau und Neustadt-Eberswalde an geeignete Unternehmer zu verdingen.

Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgt, sind:

auf dem Berliner Bahnhofe bei dem Bau-Kondukteur Hehlke,
in Bernau bei dem Baumeister Königk,
in Neustadt bei dem Rendanten Simon, und
hier in unserem Bureau

ausgelegt, woselbst auch von den genannten Beamten jede außerdem noch gewünschte Auskunft ertheilt werden wird.

Wir fordern nun geeignete Unternehmer hierdurch auf, ihre Anerbietungen über die zu erlegenden Pachtgelder spätestens bis Ende dieses Monats schriftlich gegen uns abzugeben, und dabei zugleich den Nachweis bisheriger tadelloser Führung und den Besitz der erforderlichen Mittel glaubhaft zu führen.

Stettin, den 12ten Mai 1842.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Das Buch für Diener.

Oder:

Der vollkommene Diener und Kellner.

Enthaltend: die Pflichten der Kammerdiener und Kammerfrauen, Köche und Köchinnen, Laquaien, Kellner, Marqueurs, Bedienten überhaupt, so wie der Bonnen, Kindermägde, Kutscher 2c., und wie solche in allen vorkommenden Fällen sich zu benehmen haben, nebst einer praktischen Anweisung zu allen denselben obliegenden Geschäften und Arbeiten, als: die Einrichtung des Frühstücks, des Diners und des Abendessens, nebst den gehörigen Küchenzetteln; Tafel-Arrangement und Bedienung beim Essen; Bedienung der Fremden; Besorgung der der Zimmer und Meubles, der Kleidungsstücke; Wartung der Kinder; Aufwartung der Kranken; Besorgung und Abwartung der Reit- und Kutschpferde; das Instandhalten und Reinigen der Wagen und Geschirre 2c. Nach dem Französischen deutsch bearbeitet von K. Rohne. 8. geh. Preis 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Lippert's Handwörterbuch
zur richtigen

Aussprache der Fremdnamen,

sowohl aller ausländischen Personen-, als Länder- und Städtenamen älterer und neuerer Zeit, sowie der in der Umgangs- und wissenschaftlichen Sprache gebräuchlichsten Fremdwörter. Für Gebildete aller Stände, insbesondere für Lehrer, Geschäfts- und Kaufleute, Reisende, Zeitungs- und Vorleser, Schauspieler 2c. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 5 sgr.

Noch immer vernimmt man, selbst in der Conversation wissenschaftlich gebildeter Personen, die ärgsten Verstöße gegen die richtige Aussprache der ausländischen Eigennamen, die dem Sprachkenner ein unwillkührliches Lächeln abgewinnen. Wie oft hört man nicht sprechen oder lesen: Newton statt Njuht'n; Franklin st. Frängklinn; Byron st. Bir'n; Gruithuisen st. Greutheus'n; Peru st. Perú; Portici st. Pórtitschi; Canning st. Känning; Halley st. Hälli; Potosi st. Potosi; Cooper st. Kuhper; Brewster st. Bruhster; Stockholm st. Stöckholm; Washington st. Uaschingt'n; Wallace st. Uallis; Wellington st. Uellingt'n; Wellesley st. Uellsli; Morlachi st. Morláki; Sevilla st. Sewilja; Bastia st. Bastía; Greenwich st. Grihnitsch; Rio de Janeiro st. Riu de Schanéiru, 2c. 2c. Kaum daß der Name des größten aller Dichter Shakespeare, richtig (Schäkspihr) ausgesprochen wird. Dies wird hinlänglich sein, um einen Begriff von der hohen Nützlichkeit der vorstehenden Schrift zu geben. Sie enthält außer den zahlreich eingestreuten Fremdwörtern, gegen 10,000 fremde Eigennamen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Bei uns ist zu bekommen:

Katechismus für Jäger,

Jagd- und Hundeliebhaber,

über die Natur und Beschaffenheit der Hunde, ihre verschiedenen Arten und Abstammung derselben, ihre Erziehung, Wartung, Pflege und Abrichtung, sowie die Krankheiten, denen sie am häufigsten unterworfen sind, nebst einer Stammtafel. Von St. M. Henning. 8. geh. Preis 12½ sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet) in Stettin.

So eben ist bei uns erschienen:

Plan von Hamburg. Mit der richtigen Bezeichnung der Brandstellen. Angefertigt nach einem direct von Hamburg empfangenen Originale. Preis 5 sgr.

E. Sanne & Comp.,
Reifschlägerstraße No. 129.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
Agnes Göbel,
August Wichmann.
Stettin, den 15ten Mai 1842.

Todesfälle.

Heute früh 8 Uhr endete der Tod die schweren Leiden meiner theuren Frau, Dorothea geb. Stafft. So innig die Liebe zu ihr war, so tief ist meine, meiner Kinder, Enkel

und ihrer Schwester Trauer um die Dahingeschiedene. Der stillen Theilnahme überzeugt, widme ich diese schmerzliche Anzeige meinen Verwandten und Freunden.

Stettin, den 13ten Mai 1842.

J. C. Reiche, Inspektor a. D.

Am 13ten Mai d. J., Morgens 3¾ Uhr, entriß uns der Tod unsere einzige Tochter, Anna genannt, an den Folgen einer Unterleibs-Entzündung im Alter von 9 Jahren 7 Monaten 17 Tagen.

August Moritz.
Elvine Moritz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Colonia.

Köln. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir können hiemit allen Interessenten der Colonia die beruhigende Versicherung ertheilen, dass laut Bericht des Inspecteurs der Gesellschaft aus Hamburg der Verlust der Colonia bei dem Brande daselbst, ausser allem Verhältnisse geringe ist, und noch nicht die Summe von 200,000 Thlr. erreicht, wovon ein wesentlicher Theil bei der Union in Paris rückversichert ist.

Die Vorzüge dieses Instituts bewähren sich neuerdings in der Sicherheit, welche das Grund-Capital von

Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.

darbietet, so wie in den billigen Prämien-Sätzen, welche uns gestatten, jeder soliden Concurrenz unbedingt begegnen zu können.

Durch die sofortige Ausfertigung der Policen von uns, wird dem Versichernden die coulanteste Geschäfts-Regulirung geboten.

Stettin, den 14ten Mai 1842.

Die Haupt-Agenten.
Fr. Pitzschky & Comp.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vom 27sten Januar 1842 an hat Herr Vice-Consul A. Marius die Agentur der obigen Societät für Swinemünde und dessen Umgegend übernommen, und werden diejenigen Personen, welche geneigt sind, sich bei irgend einem der Geschäftszweige der benannten Societät zu betheiligen, hierdurch aufgefordert, sich künftig an Herrn A. Marius zu wenden und sich mit ihm zu berechnen. Lübeck, den 27sten Januar 1842.

Die Direktion der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. W. Vermehren, General-Agent.

Die revidirten Statute und die üblichen Formulare zu Gesundheits-Attesten sind unentgeldlich abzufordern und wird auf etwanige Anfragen die erwünschte Auskunft gegeben bei A. Marius,
Agent der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Swinemünde, den 25sten April 1842.

Bekanntmachung

Mit meinem Ehemanne, dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Anders, bin ich rechtskräftig geschieden, und es ist mir gestattet, meinen früheren Namen zu führen; indem ich mich nun beehre, dies ergebenst anzuzeigen, füge ich gleichzeitig hinzu, daß ich unser Waaren-Geschäft eigenthümlich übernommen habe und von jetzt ab zeichnen werde G. F. Grau's Wittwe.

Pyritz, den 12ten Mai 1842.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vom 22sten Februar 1842 an hat Herr Land- und Stadtgerichts-Aktuarius Quandt die Agentur der obigen Societät für Cammin und dessen Umgegend übernommen, und werden die bereits Versicherten, wie diejenigen Personen, welche geneigt sind, sich bei irgend einem der Geschäftszweige der benannten Societät zu betheiligen, hierdurch aufgefordert, sich künftig an Herrn Quandt zu wenden, und sich mit ihm zu berechnen.

Lübeck, den 22sten Februar 1842.

Die Direktion der
Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. W. Vermehren, General-Agent.

Die revidirten Statute und die üblichen Formulare zu Gesundheits-Attesten sind unentgeldlich abzufordern, und wird auf Anfragen die erwünschte Auskunft gegeben bei Quandt, Land- und Stadtgerichts-Actuarius.

Cammin, den 13ten Mai 1842.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 14. Mai 1842.

Weizen,	2	Thlr.	10½	sgr. bis	2	Thlr.	20	sgr.
Roggen,	1	"	17½	" "	1	"	20	"
Gerste,	1	"	—	" "	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	22½	" "	—	"	26¼	"
Erbsen,	1	"	12½	" "	1	"	18¾	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 14. Mai 1842.

	Preuss. Cour. Zinsfuss	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104⅚	104⅓
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*	102⅝	102⅛
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103¼	102¾
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	84¾	84¼
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	104¼	103¾
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	—	102⅛
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	107	—
Ostpreussische do.	3½	—	102¾
Pommersche do.	3½	103¼	102¾
Kur- und Neumärkische do.	3½	103¼	102¾
Schlesische do.	3½	—	102½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127¼	126¾
do. do. Prior.-Actien	4½	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	114½	113½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	107	106
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¼
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	87	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	100¾
Rheinische Eisenbahn	5	97	—
do. Prior.-Actien	4	100⅞	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10⅙	9⅔
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und ausserdem ½ pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Beilage.

Beilage zu No. 58 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 16. Mai 1842.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der durch nachstehendes Signalement näher bezeichnete Dragoner Stumm ist aus hiesiger Garnison, Landsberg a. d. W., am gestrigen Tage entwichen.

Im Betretungsfalle wird ersucht, ihn unter sicherem Geleit hier abliefern zu lassen.

Signalement: Der August Gustav Stumm ist aus Balz gebürtig, evangelischer Religion, 19 Jahr 6 Monat alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, hat schwarze Haare, hohe Stirn, Augenbraunen blond, Augen grau, etwas gebogene Nase, gewöhnlichen Mund, keinen Bart, gute Zähne, ovales Kinn, gute Gesichtsbildung, rothe Gesichtsfarbe, ist starker Gestalt und spricht deutsch.

Bekleidet war derselbe mit einer neuen Dienstjacke, einem Paar Tuchhosen ohne Lederbesatz, einem Paar Stiefeln mit Sporn, einer Dienstmütze, einer tuchenen Halsbinde. Landsberg a. d. W., den 10ten Mai 1842.

Kommando des Königl. 3ten Dragoner-Regiments.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Die nachbenannten verschollenen Personen:

1) der Matrose Gottfried Marten aus Henkenhagen, für welchen sich 7 Thlr. 19 sgr. in unserm Depositorio befinden,
2) der ehemalige Bombardier Carl Zweitinger, ein Sohn des verstorbenen Salinenfactors Zweitinger, welcher im Herbst 1830 zuletzt von Hamburg aus Nachricht gegeben hat und ein Vermögen von 715 Thlr. besitzt,
3) der Seefahrer Johann Christian Jahn, ein Sohn des Bretschneiders Johann Michael Jahn, dessen Vermögen 37 Thlr. 15 sgr. beträgt,
4) der Schiffer Heinrich Gottlieb Dopke,
5) der Matrose Christian Friedrich Waskow,
6) der Matrose Heinrich Twedt,
7) der Matrose Daniel Friedrich Thadewald,
8) der Matrose Johann August Schröder,
   welche ad 4 bis 8 am 7ten Oktober 1831 mit dem Schiffe „die Wohlfahrt" den hiesigen Hafen verließen, zuletzt am 28sten ejusd. auf der Rhede von Copenhagen gesehen und nicht zurückgekehrt sind,
9) der Johann Friedrich Wilhelm Gaub, welcher sich zuletzt zu Nieuwsiar in der Holländischen Colonie Surinam aufhielt, seit 1829 keine Nachricht gegeben hat, und für den sich 300 Thlr. in unserm Depositorio befinden,

oder deren Erben, werden auf den Antrag ihrer hiesigen Verwandten aufgefordert, sich binnen 9 Monaten bei uns schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem anberaumten peremtorischen Termine

am 6ten März 1843, Vormittags 10 Uhr,

vor Herrn Land und Stadt-Gerichts-Rath Göhde im Instructionszimmer No. 2 persönlich, oder durch einen legitimirten Special-Bevollmächtigten, wozu wir ihnen die Justiz-Kommissarien Götsch und Reitzenstein vorschlagen, zu melden, widrigen Falles sie werden für todt erklärt und ihr Vermögen den erscheinenden nächsten Verwandten wird ausgehändiget werden.

Zugleich weisen wir die unbekannten Erben der am 21sten April 1832 hier mit Tode abgegangenen unverehelichten Anne Christine Schötzow, einer Tochter des verstorbenen Holzwärters Lorenz Schötzow, an, sich in diesem Termine zu melden, widrigen Falles deren Nachlaß von 3 Thlr. 23 sgr. als ein herrenloses Gut behandelt werden wird. Colberg, den 9ten Mai 1842.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Es ist bei uns auf Todes-Erklärung folgender Personen angetragen:

1) des Matrosen Martin Michael Friedrich Wenzel aus Grambin, geboren den 12ten Juli 1792, welcher der Sohn des zu Grambin verstorbenen Büdners Michael Wenzel ist, auf dem vom hiesigen Schiffs-Capitain Sauer geführten Schiffe als Matrose fuhr und mit diesem Schiffe gegen Martini 1821 auf einer Rückreise von Petersburg nach Stettin auf der Ostsee verunglückt sein soll;
2) des Schiffers Georg Carl Gotthilf Ganschow aus Neuendorff, geboren den 2ten Dezember 1796, welcher der Sohn des zu Neuendorff verstorbenen Schiffers Gotthilf Ganschow ist, und mit dem von ihm geführten Galleasschiffe „die Hoffnung" auf der Reise von Stettin nach Hull im Jahre 1829 an der holländischen Küste gestrandet und dabei ertrunken sein soll;
3) der Musikus August Otto Ganschow aus Neuendorff, geboren den 19ten September 1801, welcher der Bruder des sub No. 2 Genannten ist, im Jahre 1829 auswanderte, und sich angeblich in Holland für die Ostindische Kolonie anwerben ließ.

Es werden daher diese genannten Personen, sowie ihre unbekannten Erben und Erbnehmer, zu dem behufs der Todes-Erklärung auf

den 6ten Juli 1842, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Amtmann Wiebcker in unserem Gerichtslokale hierselbst angesetzten Termine mit der Aufforderung vorgeladen, sich vor oder in dem Termine bei uns oder in unserer Registratur schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten.

Melden sie sich bis zu dem Termine nicht, werden die genannten Verschollenen für todt erklärt, und wird ihr Nachlaß den Erben zugesprochen werden, die sich bis jetzt als solche schon ausgewiesen haben.

Ueckermünde, den 6ten September 1841.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Kurators der Nachlaßmasse des am 7ten Januar d. J. hierselbst verstorbenen Handelsmanns Johann Jacob Flemming werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Fundamente Ansprüche an den Erblasser zu haben vermeinen und dieselben bis jetzt nicht geltend gemacht haben, aufgefordert, ihre daraus hergeleiteten Forderungen binnen 3 Monaten bei uns anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls die Nachlaßmasse den Erben ausgeantwortet wird, und die sich später

meldenden Gläubiger an die einzelnen Erbnehmer nach Verhältniß ihrer Erbraten werden verwiesen werden. Zugleich werden alle Schuldner des Erblassers aufgefordert, ihre Schuldbeträge in der vorgedachten Frist, bei Vermeidung der Klage und zwar bei Strafe der Ungültigkeit jeder anders geleisteten Zahlung, lediglich an unser Depositorium einzuliefern.

Cammin, den 5ten April 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königlichen See- und Handels-Gericht zu Stettin soll das daselbst am Masche'schen Holzhofe auf der Oder liegende, dem Kaufmann Friedrich Noll gehörige und von dem Schiffer Johann Daniel Raupert geführte Schalup-Galeas-Schiff Emmeline, im Jahr 1840 abgeschätzt auf 1796 Thlr. 5 sgr., zufolge der nebst Beilbrief und Kaufbedingungen in der Registratur des Gerichts einzusehenden Taxe, am 30sten Mai 1842, Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden.

Subhastations-Patent.

Von dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst sollen die in der Feldmark des Dorfes Dargsow im Camminschen Kreise belegenen, der Concurs-Masse des Gutsbesitzers Gottlieb Klug zugehörigen, 119 Morgen 154 □Ruthen Landungen, als

a) 58 Morgen 102 □Ruthen Acker,
b) 61 „ 21 „ Weide und
c) — „ 31 „ Unland,

abgeschätzt auf 2271 Thlr. 21 sgr. 8 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

31sten August d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Greifenberg i. P., den 4ten Mai 1842.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See- und Handelsgerichts soll am 17ten Mai c., Vormittags 12 Uhr, auf dem Rathsholzhofe

1½ Winspel Weizen

öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 11ten Mai 1842. Reisler.

Das zu dem Nachlasse des Ober-Amtmanns Schröder zu Vorwerk gehörige todte und lebende Wirthschafts-Inventarium, bestehend in

1500 hochfeinen wollreichen Schaafen und Lämmern,
3 Bollen und 60 sehr milchreichen Kühen,
28 Zug-Ochsen,
42 starken Pferden und Füllen verschiedenen Alters,
20 Schweinen,
sämmtlichem Acker- und Hausgeräth, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinenzeug, gesponnenem Garn, und einer großen Quantität Flachs,

soll in den auf den 20sten, 21sten und 22sten Juni d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Vorwerk bei Demmin anberaumten Terminen dergestalt theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, daß am 20sten Juni mit dem Verkaufe des todten Inventariums der Anfang gemacht und am 21sten und dem folgenden Tage die Versteigerung des Viehes erfolgen wird. Das Vieh, namentlich die Schaafe in der Wolle, können schon jetzt täglich in Augenschein genommen werden.

Demmin, den 10ten Mai 1842.

v. Podewilssches Patrimonial-Gericht über Vorwerk.
Geisler,
Königl. Kreis-Justiz-Kommissarius und Landrichter.

In Gemäßheit höherer Bestimmung sollen nachstehende Brenn- und Nutzholz-Quantitäten, als:

1) Aus dem Hohenwalder Revier:

circa 163½	Klafter	buchen	Scheit	2ter	Klasse,
105	„	birken	„	1ster	„
510¼	„	ellern	„	1ster	„
400	„	ellern	„	2ter	„
108½	„	kiefern Nutzholz zu Salztonnen-Stabholz,			
1325	„	kiefern	Scheit	1ster	Klasse,
171	„	kiefern	„	2ter	„

2) Aus dem Cladower Revier:

circa 230½	Klafter	eichen	Scheit	1ster	Klasse,
186½	„	buchen	„	1ster	„
40	„	kiefern Nutzholz zu Salztonnen-Stabholz,			

3) Aus dem Neuhauser Revier:

circa 108	Klafter	eichen	Scheit	1ster	Klasse,
539½	„	buchen	„	1ster	„
100	„	buchen	„	2ter	„
164¼	„	kiefern Nutzholz zu Salztonnen-Stabholz,			
459	„	kiefern	Scheit	1ster	Klasse,
147½	„	kiefern	„	1ster	„

circa 3¼ Fuß lang,

4) Aus dem Regenthiner Revier:

circa 1494½	Klafter	eichen	Scheit	1ster	Klasse,
96	„	eichen	„	2ter	„
851½	„	buchen	„	1ster	„
158¾	„	buchen	„	2ter	„
277½	„	birken	„	1ster	„
14	„	birken	„	2ter	„
592	„	kiefern	„	1ster	„

5) Aus dem Lubiathfließer Revier:

circa 49½	Klafter	eichen	Scheit	2ter	Klasse,
83	„	buchen	„	1ster	„
182	„	buchen	„	2ter	„
41	„	kiefern	„	1ster	„
422	„	kiefern	„	2ter	„

dergestalt zum öffentlich meistbietenden Verkauf gebracht werden, daß der Verkaufs-Termin für die Reviere ad 1. 2. 3.

am 31sten Mai c.

im Gasthofe zum König von Preußen hier,

und für die Reviere ad 4. 5.

am 30sten Mai c.

im Gasthofe zum Kaiser von Rußland in Friedeberg, jedesmal Vormittags 10 Uhr, anberaumt ist.

Kauflustige werden daher mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die betreffenden Herren Oberförster angewiesen sind, die Hölzer in den Tagen vor dem Termine vorzeigen zu lassen, daß die Verkaufs-Bedingungen gleichfalls vor dem Termine sowohl bei dem Unterzeichneten, als auch bei den Herren Oberförstern zur Einsicht bereit liegen, und daß in dem Termine sogleich der vierte Theil des zu erlegenden Geldes als Angeld deponirt werden muß. Landsberg a. d. W., den 8ten Mai 1842.

Im Auftrage der Königlichen Regierung:
Der Forstmeister v. Winterfeld.

Es sollen Donnerstag den 19ten Mai c., Vormittags 11 Uhr, am Landwehr-Zeughause:
ein Reitpferd, mehrere Wagen u. dgl. m.,
versteigert werden. Reisler.

Freitag den 20sten Mai c., Vormittags 9 Uhr, sollen Pladrin No. 118: Uhren, Kupfer, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, wobei: Sopha, Sekretaire, Spiegel, Spinde, Kommoden, Bettstellen, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich verkauft werden.
Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Der von mir auf den 2ten Juni c. zum Verkauf des Gasthofes zum grünen Baum anberaumte Termin wird hierdurch wieder aufgehoben.
Wittwe Ludwig, Pasewalker Chaussee No. 32.

Der Besitzer des zu Scheune sub No. 12 belegenen, im Hypothekenbuch Seite 73 verzeichneten Bauerhofes will den Versuch machen, seine Bsitzung in einzelnen Parcellen zu veräußern. Insbesondere sollen
1) das Wohnhaus nebst Scheune und Stall, Obst- und Gemüsegarten, nebst dabei belegenem Acker von circa 15 Morgen,
2) die Ziegelscheune nebst Brennofen und Ziegelei-Utensilien, nebst dabei belegenem, die beste Ziegelerde enthaltenden Acker von circa 10 Morgen,
3) der an der Stettin-Berliner Chaussee belegene Gasthof nebst Stallgebäude und circa 4 Morgen Acker,
4) der übrige Acker in einzelnen, auf der besonders angefertigten Karte verzeichneten Parcellen,
um Verkauf gestellt werden, und soll sofort bei annehmlichem Gebot der Kaufvertrag selbst abgeschlossen werden. Zur Abgabe dieser Gebote unter den bei dem Besitzer und bei mir einzusehenden Bedingungen habe ich einen Termin auf
den 19ten Mai, Nachmittags 2 Uhr,
in dem ehemaligen Ludewig'schen Gasthofe an der Stettin-Berliner Chaussee angesetzt, wozu ich Kauflieb-haber hiermit einlade. Stettin, den 11ten Mai 1842.
Hermann, Justiz-Rath.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Stettiner Garn-Fabrik.

In Strickbaumwollen, ungebleicht, gebleicht, blau und Melangen aus allen passenden Farben, empfehle ich mein wohl assortirtes Lager, garantire dafür, daß meine Farbe-Garne grundächt, und gebleichte ganz frei von angreifenden Bleichstoffen mit der größten Sorgfalt bearbeitet sind. Von doppelt drellirten Strickgarnen liegen Proben bei mir zur gefälligen Ansicht, und Bestellungen darauf können auf Verlangen in einem Tag ausgeführt werden. Die Preise sind möglichst billig, aber fest; Gewicht 32 Loth.
Louis Moritz, Mönchenstraße No. 458,
im Fuhrherrn Pagelschen Hause.

Capitain Nissen ist von Cappeln mit frischer Butter, verschiedenen Sorten Käse, Pöckelfleisch, Wurst, Schinken, Ochsenzungen und geräuchertem Speck hier angekommen, und verkauft davon an der Holsteiner Brücke.

Neuer und alter Schottischer Vollhering, neuer und alter Berger Waare, so wie vorzüglich schöner 2-Adler-Küstenhering billigst bei Rudolph Zillmer.

Eine große Sendung

der neuesten Burnuß, Chrispinen und Pelissen von Camlett, Pondeschery und Seide, empfing und empfiehlt zum billigen Preise, wie sich solche Niemand selbst herzustellen im Stande ist,
J. C. Piorkowsky.

Trauben-Rosinen,

von vorzüglich schöner Frucht, a Pfd. 6 sgr., in Kisten von circa 26 Pfund bedeutend billiger, und große süße Mandeln, a Pfd. 10 sgr., bei
Julius Lehmann am Bollwerk.

Ausverkauf.

Durch Aufgabe meines Geschäfts beabsichtige ich, die noch vorhandenen Waaren, bestehend in fertigem

Hirsch-, Reh-, Schaaf- und Ziegen-Leder,

billig zu verkaufen.

L. Schwerdtfeger,

Mönchenbrücke No. 188.

Beste Messinaer Apfelsinen zum Cadeau bei
Gust. Louis Borchers.

Bei den Unterzeichneten stehen vier gußeiserne Kessel, hauptsächlich für Seifen-Fabrikanten passend, zum Verkauf und zwar:
2 ovale Kessel, 4 Fuß 6 Zoll hoch, 5 Fuß 6 Zoll Durchmesser, a Stück 1200 Quart Inhalt,
1 Siede-Kessel, rund, 750 Quart Inhalt,
1 Siede-Kessel, rund, 200 Quart Inhalt, hierzu
1 Sturz oder Aufsatz von 1480 Quart Inhalt.
Die drei Ersteren stehen in unserer Ankerschmiede auf Bleichholm, der Letztere in unserer Eisengießerei in Grabow zur gefälligen Ansicht bereit, woselbst auch über den Preis nähere Auskunft ertheilt wird.
Seydell & v. Würden.

Bestes Spanisches Blei billigst bei
F. W. Rahms Söhne.

Eine ganz gute Drehrolle in Holz steht für 14 Thlr. zum Verkauf Fuhrstraße No. 852.

☞ Auf dem Gute Zülshagen bei Dramburg stehen 9 fette, mit Getreide gemästete Ochsen zum Verkauf, wovon 5 von Oldenburger Race und ansehnlicher Größe sind. ☜

Vermiethungen.

Schulzenstraße No. 177
ist zum 1sten Juli d. J. die vierte Etage, bestehend aus 3 Stuben, Cabinet u. s. w. mit sämmtlichem Zubehör, zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 473 sind 3 Böden, Kellerei und die erste Etage sogleich zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln, parterre, ist Mönchenbrückstraße No. 188 zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Möbeln und Bett steht zum 1sten Juni zu vermiethen Schuhstraße No. 863, zwei Treppen hoch.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 sind in der dritten Etage 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Unterwohnung am Marienplatz von 5 Stuben, 3 Kammern nebst Küche, Speisekammer und Holzgelaß, Stallung für 2 Pferde, Heu- und Strohboden und Wagenraum, ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere in No. 771 am Marienplatz im obern Stockwerk.

In der Grapengießerstraße No. 166 ist eine Parterre-Hinter-Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1sten Juli zu vermiethen.

Im Hause No. 230 auf der Lastadie, in welchem seit vielen Jahren ein bedeutendes Herings-Geschäft betrieben, ist ein Logis von 5 Zimmern, und im Nebenhause sind dazu 4 Remisen zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei J. G. Lischke,
oberhalb der Schubstr. No. 150.

In den Pommerensdorfer Anlagen No. 16 ist eine Sommerwohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche rc. zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Wohnungs-Veränderungen.

Das Comptoir von

Rudolph Zillmer

ist große Lastadie No. 202.

Die Wohnung des Waage-Inspektors Wilhelm ist Krautmarkt No. 1056, im Hause der Frau Wittwe Post.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat das Barbier-Geschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen Breite-Straße No. 403.

Einem Commis für das Detail-Geschäft, der gute Zeugnisse besitzt und sofort eintreten kann, wird eine Stelle nachgewiesen durch die Zeitungs-Expedition.

Ein ordentlicher, treuer, unverheirattheter Arbeitsmann findet dauernde Beschäftigung bei
Schreiber & Co.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Indem ich meinen verehrten Freunden und Gönnern für das mir bisher während der Führung des Geschäfts des Herrn Ferd. Rückforths Nachfolger, Langebrückstraße No. 82, geschenkte Wohlwollen und Vertrauen ergebenst danke, bitte ich sie, mir solches in demselben Maße für meine künftige selbstständige Stellung zu erhalten. Briefe, welche an mich eingehen, bitte ich, Baumstraße No. 982 abzugeben. Julius Ewest.

Ein Wiese, 3 Morgen Inhalt, belegen im fetten Ort, so wie eine Sommer-Wohnung und eine Remise, ist zu vermiethen bei Kriesen, Unterwiek No. 37.

Meine Hauswiese, 6½ Morgen groß, bei Kratzwiek belegen, ist auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen.
Carl Piper.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zeichnet Versicherungen gegen Feuers-Gefahr zu den billigsten Prämien und nimmt desfallsige Aufträge entgegen.
A. F. W. Wissmann.

Colonia.

Köln. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.

Wir geben uns die Ehre, den im Protocoll der General-Versammlung vom 25sten April c. enthaltenen sehr günstigen Jahres-Abschluss pro 1841 hiemit zu veröffentlichen:

Am Schlusse des Jahres 1840 waren versichert	47,959,697 Thlr.
während des Jahres 1841 wurden versichert	73,938,386 „
demnach haben sich die Versicherungen vermehrt um . .	25,978,689 „
Bis zum Schlusse des Jahres 1841 sind an Brandschäden bezahlt	90,888 Thlr.
an Prämien waren bis ult. 1840 vereinnahmt	106,139 „
an Prämien sind im Jahre 1841 eingenommen worden . . .	170,218 „
die Prämien-Einnahme hat sich mithin vermehrt um	64,079 „
an Prämien sind pro 1842 übertragen	30,300 „
für mehrjährige Versicherungen wurden reservirt	25,390 „
zum allgemeinen Reserve-Fond wurden bestimmt	12,000 „

In den vorstehenden Summen sind die von der Gesellschaft „Union" in Paris übernommenen, in Deutschland noch laufenden Versicherungen, Prämien-Einnahmen und Brandschäden nicht eingeschlossen. Stettin, den 16ten Mai 1842.

Die Haupt-Agenten.
Fr. Pitzschky & Comp.

Aalhäute, einzeln und schockweise, kauft August Büttner, Grapengießerstr. No. 426.

Ein kleiner, schwarz und weiß gefleckter Pinscherhund, auf den Namen „Ott" hörend, ist abhänden gekommen. Wer denselben Löcknitzerstraße No. 1029 parterre wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Geldverkehr.

1000 Thlr., a 5 pCt., werden von einem prompten Zinszahler auf ein hiesiges Grundstück, innerhalb des Feuerkassenwerthes, gesucht. Adressen unter A. B. nimmt die Zeitungs-Expedition an.